

Melodramma / Melodram

ital. melodram(m)a, Zusammensetzung aus melos, von griech. μέλος (Lied, Sangweise, Melodie), und drama, von griech. δράμα (Schauspiel), seit 1647; dtsh. Melodram(a), seit 1775, auch Mono- und Duodram(a) (vgl. Abschn. II. (1)); franz. mélodrame, seit 1770er Jahren; engl. melodrama, seit 1802; in den allgemeinen Wortgebrauch eingegangen sind die Adjektive dtsh. melodramatisch, engl. melodramatic, ital. melodrammatico (vgl. Abschn. II.) sowie die Substantive dtsh. Melodramatik und ital. melodrammaticità.

I. Um die Mitte des 17. Jh. wird der italienische Ausdruck melodram(m)a geprägt und bis in die Gegenwart allgemein zur Bezeichnung eines SCHAUSPIELS MIT GESANG UND INSTRUMENTALBEGLEITUNG gebraucht.

(1) Synonym mit den Wendungen opera und dramma per musica bzw. musicale bezeichnet melodram(m)a Stücke mit WELTLICHEM INHALT.

(2) Vom ausgehenden 17. Jh. bis ungefähr zum Ende des 18. Jh. ist neben der Nennung etwa von oratorio sowie dramma bzw. componimento sacro die Verwendung des Worts melodram(m)a auch für Stücke mit GEISTLICHEM INHALT belegt.

II. Seit 1775 wird mit Melodrama die VERBINDUNG VON DEKLAMATION UND INSTRUMENTALMUSIK angesprochen.

(1) Melodram(a), Monodram(a) und Duodram(a) benennen im deutschsprachigen Raum ein DRAMATISCHES EIN- ODER MEHRAKTIGES BÜHNENSTÜCK. (a) Gelegentlich ist die Auffassung von Melodrama durch EINTÖNIGKEIT UND HANDLUNGSARMUT gekennzeichnet. (b) Vereinzelt wird der Vergleich zu KANTATE und REZITATIV gezogen. (c) Seit dem ersten Drittel des 19. Jh. ist Melodram(a) für eine NICHTSZENISCHE VOKALKOMPOSITION gebräuchlich (d) sowie vorwiegend im 19. Jh. für die Benennung von SEPARATEN OPERNSZENEN, STÜCKEN IN SCHAUSPIELMUSIKEN UND KAMMERMUSIKWERKEN bei der Schilderung dramatischer, übernatürlicher und unheimlicher Situationen.

(2) In Frankreich gegen Ende des 18. Jh. und kurze Zeit später im englischsprachigen Raum benennt mélodrame bzw. melodrama ein in der Regel mehraktiges POPULÄRES BÜHNENSTÜCK MIT MUSIKEINLAGEN.

(3) Das Begriffswort bezeichnet seit dem ausgehenden 18. Jh. verschiedentlich eine MISCHGATTUNG, oft verbunden mit einer negativen Wertung.

(4) Melodrama impliziert in Hinsicht auf Werke mit musikalischen Elementen seit dem Ende des 18. Jh. einen STARK EMOTIONALEN GEHALT. (a) Das Begriffsverständnis ist einerseits mit einer ÜBERTRIEBENEN UND DRASTISCHEN DARSTELLUNG verbunden, (b) andererseits mit MORALISCHEN SOWIE ERSATZRELIGIÖSEN FUNKTIONEN. (c) Von einigen Autoren werden die TRAGISCHEN MOMENTE von Melodrama hervorgehoben.

III. Seit der Mitte des 19. Jh. begegnet Melodrama in AUSSERMUSIKALISCHEM KONTEXT.

(1) Das Wort erfährt eine Verwendung in ÜBERTRAGENEM SINN.

(2) Rückblickend werden SCHAUSPIELE OHNE MUSIKALISCHE BESTANDTEILE SOWIE ROMANE als melodrama bzw. mélodrame bezeichnet.

(3) Seit Beginn des 20. Jh. benennt das Begriffswort einen FILM MIT EINER ALS SEHR GEFÜHLVOLL BEWERTETEN THEMATIK.

Frauke Schmitz-Gropengießer, Freiburg i.Br.

2004